



Eurokrise: Rückgang der deutschen Exporte nach Griechenland

Eurokrise: Rückgang der deutschen Exporte nach Griechenland
Im Zuge der Eurokrise sind die deutschen Exporte nach Griechenland spürbar zurückgegangen. Nach endgültigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) war 2013 der Wert deutscher Exporte in das Land am Mittelmeer auf einen Tiefstand von 4,7 Milliarden Euro gesunken. Die Ausfuhren waren damit 41 % niedriger ausgefallen als noch im Jahr 2008 mit dem bisherigen Höchstwert von 8,0 Milliarden Euro. 2014 gab es nach vorläufigen Angaben wieder einen leichten Anstieg der Ausfuhrwerte, die jedoch mit 5,0 Milliarden Euro auf dem Niveau vor 2001 verblieben.
In der Liste der deutschen Haupthandelspartner fiel Griechenland als Exportziel von Platz 34 im Jahr 2010 auf Platz 38 im Jahr 2014 und damit hinter Luxemburg und Irland zurück. Auch als Lieferland der deutschen Importe verlor Griechenland im selben Zeitraum an Bedeutung und lag 2014 auf Rang 47 (2010: Rang 45).
Deutschlands Kraft- und andere Landfahrzeuge sowie Teile davon, verloren zwischen 2010 und 2014 beinahe 27 % ihres Exportvolumens nach Griechenland und fielen von 486,1 Millionen Euro im Jahr 2010 auf 355,7 Millionen Euro im Jahr 2014. In geringerem Umfang sank im selben Zeitraum der Exportwert von Maschinen, Apparaten und mechanischen Geräten um knapp 10 % auf 596,5 Millionen Euro. Eine gegenläufige Entwicklung gab es bei den Ausfuhren pharmazeutischer Produkte nach Griechenland. Hier wurde der Ausfuhrwert von 2010 (576,2 Millionen Euro) mit einem Gesamtwert von 703,4 Millionen Euro im Jahr 2014 sogar um 22 % übertroffen.
Die Jahreswerte der Einfuhren griechischer Güter nach Deutschland lagen in den letzten zwei Dekaden relativ konstant zwischen 1,5 und 2,1 Milliarden Euro. 2014 belief sich der Wert auf insgesamt 1,7 Milliarden Euro. Die wichtigsten Einfuhrgüter aus Griechenland waren 2014 pharmazeutische Produkte und Erzeugnisse der Landwirtschaft. Vor allem Pfirsiche und Pfirsichzubereitungen, Oliven sowie Schafskäse wurden aus Griechenland bezogen.
Weitere Auskünfte gibt:
Georg Junglewitz
Telefon: +49 611 75 2728
Kontaktformular
Eurokrise: Rückgang der deutschen Exporte nach Griechenland (PDF, 66 kB, Datei ist nicht barrierefrei)


Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 400 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.